

#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Corona-Pandemie: Woran erkennt man Fake News?

Informationskompetenz

Material
für die weiter-
führende
Schule

**BITTE
WAS?!**

Kontern gegen
Fake und Hass

bitte-was.de

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg
Vertreten durch komm. Direktor
Michael Zieher
Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 2850-6
Fax: +49 (0)711 2850-780
E-Mail: beratungsstelle@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil
des Projekts #RespektBW

Projektleitung

Sebastian Seitner

Autorinnen und Autoren

Jennifer Madelmond
Sebastian Seitner
Marco Herbst

Redaktion

Landesmedienzentrum BW

Gestaltung

www.cosmoto.com

Stuttgart, März 2020

Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Website www.lmz-bw.de.

Die Bildquellen aus den Unterrichtsmodulen sind im jeweiligen Quellenverzeichnis aufgeführt. Die Bilder werden unter Berufung auf die folgenden Paragraphen verwendet:

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_51.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60a.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60b.html

Dies gilt auch für Screenshots und Standbilder aus Filmwerken.

Sollten Sie auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir umgehend handeln.

Sonstige Illustrationen sind nicht frei zu verwenden.
Illustrationen: Shutterstock

Soweit Inhalte des Angebotes des LMZ auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ hierauf keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich das LMZ die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu eigen macht. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Das LMZ hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Verlinkungen auf die Webseiten Dritter, die außerhalb des Verantwortungsbereichs des LMZ liegen, würde eine Haftungsverpflichtung nur bestehen, wenn das LMZ von den rechtswidrigen Inhalten Kenntnis erlangte und es technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung dieser Inhalte zu verhindern. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Unterrichtsmodul: Corona-Pandemie: Woran erkennt man Fake News?	8
2. Zusatzaufgabenblatt: „Corona-Partys“: Distant Socialising durch mehr Social Distancing	26

Informations- kompetenz

Vorwort

Grußwort

Die Digitalisierung ist ein dynamischer Prozess, der nahezu alle Lebensbereiche durchdringt. Insbesondere das Internet ist durch smarte Technologien heute ein fester Bestandteil unseres Alltags. Neben vielen positiven Entwicklungen hat das digitale Zeitalter auch Erscheinungen mit sich gebracht oder verstärkt, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Viele Menschen sind dadurch verunsichert.

Daher hat die Landesregierung im Frühjahr 2019 ein ressortübergreifendes Impulsprogramm für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf den Weg gebracht, mit dem in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen – wie etwa beim Wohnen, im ländlichen Raum, beim Ehrenamt, in Vereinen und Bildungseinrichtungen – das Miteinander im Land gestärkt wird. Denn ein gefestigter gesellschaftlicher Zusammenhalt befähigt die Menschen nicht nur mit den Umbrüchen der Zeit besser umzugehen. Er hilft auch dabei, unser Land und unsere Gesellschaft nicht den Populisten und Hetzern zu überlassen.

Im Bildungsbereich haben wir dafür gemeinsam mit dem Kultusministerium das landesweite Projekt **#RespektBW** gestartet. Es richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche und soll diese für einen respektvollen Umgang in Sozialen Medien sensibilisieren.

Denn gerade in diesem Bereich erleben wir eine Verrohung der Kommunikation und Debattenkultur. Angesichts von Fake News, Cybermobbing bis hin zu Hass-Posts müssen Soziale Medien heute bei der Werteerziehung unbedingt einbezogen werden. Mit **#RespektBW** soll insbesondere eine Kompetenz für einen reflektierten und kritischen Umgang mit sozialen Netzwerken aufgebaut und das Bewusstsein für die besondere Bedeutung des Themas für unsere Demokratie und unser gesellschaftliches Miteinander geschaffen werden.

Kinder und Jugendliche sollen dadurch ermutigt werden, sich eine eigene Haltung anzueignen und aktiv Stellung zu beziehen.

Die vorliegende Materialsammlung enthält sowohl kurze Einführungsmodulare als auch ausführliche Unterrichtsmaterialien zu den Themen „Kommunikation im Netz“, „Informationskompetenz“, „Demokratiebildung“ und „Medienethik“. Sie soll Lehrkräfte aber auch außerschulische Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen, wichtige Themen zu Hass, Hetze und Falschmeldungen im Netz mit Kindern und Jugendlichen zu behandeln.



Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und Schirmherr der Kampagne **Bitte Was?! Kontern gegen Fake und Hass**

Winfried Kretschmann

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,



Dr. Susanne Eisenmann

Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport
des Landes Baden-
Württemberg

Hass, Hetze, Beleidigungen und Falschmeldungen sind in sozialen Netzwerken leider an der Tagesordnung. Nicht nur viele Jugendliche, auch immer mehr jüngere Kinder und Lehrkräfte kommen damit in Kontakt und leiden teilweise massiv darunter. Neben persönlichen Angriffen zielt der Hass im Netz oft darauf ab, Menschen auszugrenzen – Menschen mit anderer Meinung, anderer Herkunft, anderer Hautfarbe oder Religion.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Artikel 1 des Grundgesetzes bringt das Wertefundament unserer Gesellschaft in einem Satz auf den Punkt. Der Hass im Netz richtet sich gegen diese Grundwerte, er bedroht den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und ist eine Gefahr für unsere Demokratie insgesamt, die wir gegen solche Angriffe immer wieder stärken und verteidigen müssen.

Neben dem Elternhaus zählt die Schule zu den wichtigsten Orten der Werteerziehung. Um die Schülerinnen und Schüler für diese Themen zu sensibilisieren und ihnen Anregungen zu geben, wie sie dem Hass im Netz begegnen und Falschmeldungen besser erkennen können, hat die Landesregierung das Projekt **#RespektBW** auf den Weg gebracht. Im Fokus stehen die Themen „Kommunikation im Netz“, „Informationskompetenz“, „Demokratiebildung“ und „Medienethik“.

Für Sie als Lehrkräfte haben wir umfassende Materialsammlungen zu diesen Themen zusammengestellt. Diese enthalten Anregungen für den Unterricht in der Grundschule sowie für den Einsatz in weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

In diesem Band wird das Thema Informationskompetenz in den Blick genommen. So sind Einheiten zum Erkennen von Fake News, also Falschmeldungen enthalten. Kinder und Jugendliche müssen lernen, mit Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Im Kern geht es um die Fragen: wo finde ich verlässliche Informationen, wie kann ich prüfen, ob sie stimmen, welche Formen der Verarbeitung stehen mir zur Verfügung? Diese Kompetenz stellt eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts dar.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie im Rahmen des Projekts **#RespektBW** diese Themen intensiv aufgreifen und bin mir sicher, dass diese Materialien Ihnen dabei eine gute Hilfe sind.

Corona-Pandemie:

Woran erkennt man Fake News?



Weiterführende
Schule



5 Stunden



Fächer-
übergreifend

Didaktisch-methodische Hinweise

1. und 2. Stunde

Hinweis zum Film „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“:

Im Film werden bei der Umfrage, warum Fake News ins Netz gestellt werden, immer wieder Gründe wie Hass, Angst (z.B. dass Deutschland kaputtgeht), Hetze, Wut und Ärger genannt. Entsprechend können Fake News tatsächlich die Diskriminierung von einzelnen Personen(-gruppen) unterstützen.

Natürlich haben Fake News aber noch ganz andere Möglichkeiten, denn sie können auch hinsichtlich der Politik das Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger beeinflussen oder auch wirtschaftliche Interessen vorantreiben. Eine andere Masche von Fake News hat mit kriminellen Aspekten zu tun. Beispielsweise geht es bei vielen Fake News auch darum, in sogenannte Abfallen zu treten oder Schadsoftware zu verbreiten.

Neben Fake News und Fehlinformationen kursieren im Netz gerade in Krisenzeiten, in denen Menschen nach alternativen Erklärungen suchen, auch viele Verschwörungstheorien. Besonders Soziale Medien können die Verbreitung von Verschwörungstheorien beeinflussen – negativ wie positiv. Um diese Theorien aufdecken zu können, ist eine bewusste Quellenkritik besonders wichtig. ④

Hinweis: Verschwörungstheorien behaupten, dass eine Gruppe von Akteuren im Geheimen Maßnahmen plant oder umsetzt, die anderen Menschen schaden sollen und mit denen sie ihre eigenen Ziele erreichen wollen. Dabei wird unterstellt, dass diese Gruppe Kontrolle über alle relevanten Umstände hat, weshalb die Verschwörung unentdeckt bleibt. ⑤

3. und 4. Stunde

Welche Form die Präsentation hat, bleibt ganz den Schülerinnen und Schülern überlassen, denn der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Einzige Voraussetzung: Am Ende muss den anderen Schülerinnen und Schülern klar sein, was der vorgestellte Begriff bedeutet. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten der Präsentation.

Hier einige Beispiele:

- ▶ Präsentation mit PowerPoint
- ▶ Präsentation mit Prezi
- ▶ Präsentation mit Tafel oder Flipchart
- ▶ Präsentation durch eine gespielte Szene und mit darauffolgender Analyse
- ▶ Präsentation durch Einbindung der Zuhörerinnen und Zuhörer
- ▶ Präsentation in Form eines virtuellen Raums (z.B. mit CoSpaces) oder mit Mixed Reality (Merge Cube, bebaut mit CoSpaces)
- ▶ Präsentation mit einem Greenscreen-Video

Lassen Sie den Schülerinnen und Schülern vollen Gestaltungsspielraum und bieten Sie ein größtmögliches Maß an Freiheiten (natürlich im Rahmen der Regelungen). Auf diese Weise können die einzelnen Teams möglicherweise zu ganz neuen Ansätzen der Präsentation gelangen.



④ Was hinter Verschwörungstheorien zu Corona steckt:

<https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/mainz/interview-verschwoerungstheorien-corona-100.html>

⑤ Michael Butter (2018), „Nichts ist wie es scheint“: Über Verschwörungstheorien, Berlin: Suhrkamp. (S. 22)

Unterrichtsverlauf

Corona-Pandemie:
Woran erkennt man
Fake News?

1. und 2. Stunde: Einstieg

Zeitraumen 15–20 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzelarbeit / Auseinandersetzung mit einem Beitrag aus dem Internet	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 1 – „Fake News zum Corona-Virus“
Unterrichtsinhalt	
Einstieg in das Thema „Fake News“	
Schaut auf folgende Seiten: <ul style="list-style-type: none"> ▶ https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/coronavirus-fakes-und-faktenchecks,Ros6PIg ▶ https://netzpolitik.org/2020/geruechte-fake-news-und-voreilige-wissenschaft-in-corona-zeiten/ 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ https://www.mimikama.at/allgemein/who-sagt-fake-news-zu-corona-den-kampf-an/ <p>Welche Falschinformationen zum Corona-Virus gibt es?</p> <p>Anschließend können u.a. folgende Fragen gestellt werden: Worum geht es in dem Beitrag? Habt ihr davon schon gehört? Wenn ja, wo? Was denkt ihr darüber?</p>
Zeitraumen 25–30 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzelarbeit	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 1.1 – „Fake News im Rahmen der Corona-Pandemie“
Unterrichtsinhalt	
Um den Schülerinnen und Schülern ein Gespür für den Begriff „Fake News“ und die Ausmaße solcher Falschmeldungen zu geben, verteilt die Lehrkraft	Arbeitsblatt 1.1 – „Fake News im Rahmen der Corona-Pandemie“.
Zeitraumen 10–15 Min.	
Arbeitsform/Methode Besprechung / Auswertung des Arbeitsblatts 1.1	Medien/Arbeitsmaterial Ausgefülltes Arbeitsblatt 1.1 – „Fake News im Rahmen der Corona-Pandemie“
Unterrichtsinhalt	
Die Ergebnisse rund um das Arbeitsblatt 1.1 werden kritisch hinterfragt und ggf. mit anderen Mitschülerinnen und Mitschülern diskutiert.	

Zeitraumen 25–30 Min.

Arbeitsform/Methode

Analyse und Besprechung eines Kurzfilms / Wiederholung der ersten zwei Schulstunden und Ergänzung durch zusätzliche Informationen aus dem Film

Medien/Arbeitsmaterial

Interaktives Whiteboard/Computer mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecher, Film „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“ (Linkangaben siehe Beschreibung unten links), ggf. didaktische Hinweise
Für die optionale Hausaufgabe: Padlet

Unterrichtsinhalt

Film „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“

Für einen zusammenfassenden, ersten Überblick über den Themenbereich „Fake News“, die Auswirkungen und Gründe eignet sich der dreiminütige Film von „so geht MEDIEN“:

<https://www.br.de/mediathek/video/so-geht-medien-lexikon-fake-news-av:5acc844a8139ca00183a8448>

Nachdem der Film angesehen wurde, können folgende Fragen diskutiert, wiederholt und beantwortet werden:

- ▶ Was sind Fake News?
- ▶ Warum werden Fake News im Netz verbreitet?

- ▶ Welche Gründe könnte es (außer denen, die im Film genannt wurden) noch geben, Fake News im Netz zu verbreiten?
- ▶ Was könnten Leserinnen und Leser denken, wenn sie auf das Bild aus dem Film und dem darunter stehenden Text „Kirche in München – Sechs Neubürger urinieren an das christliche Gotteshaus“ stoßen würden? Was soll solch ein Post bewirken?

Optionale Hausaufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler notieren in einem gemeinsamen Padlet, was sie zu Fake News in den ersten beiden Stunden gelernt haben.

3. und 4. Stunde: Begriffe

Zeitraumen 60 Min.	
Arbeitsform/Methode Beschäftigung mit einem Begriff rund um Fake News / Vorbereitung einer Präsentation	Medien/Arbeitsmaterial Präsentationen zu den Begriffen rund um Fake News, Arbeitsblatt 2 – „Begriffe rund um Fake News“, Stift
Unterrichtsinhalt	
Begriffe rund um Fake News kennen und verstehen lernen In dieser Doppelstunde setzen sich die Schülerinnen und Schüler ausführlich mit Begrifflichkeiten rund um das Thema Fake News auseinander.	Jede Schülerin und jeder Schüler bereitet dafür eine ca. zwei- bis dreiminütige Präsentation vor (z. B. in PowerPoint). Wie die Präsentation auszusehen hat, wird nicht vorgegeben. Mehr dazu kann auch bei den didaktischen Hinweisen eingesehen werden. Bei den Lösungen wiederum erhalten Lehrkräfte einen ersten Eindruck von der Bedeutung der jeweiligen Begriffe.
Zeitraumen 30 Min.	
Arbeitsform/Methode Konstruktives Feedback geben / Erwerb neuen Wissens zu Begriffen rund um Fake News	Medien/Arbeitsmaterial Fertige Präsentationen zu den Begriffen rund um Fake News, Arbeitsblatt 2 – „Begriffe rund um Fake News“
Unterrichtsinhalt	
Sind die Präsentationen fertiggestellt, werden diese der Lehrkraft zugeschickt und anschließend mit den anderen Schülerinnen und Schülern geteilt. Optional kann auch das Lösungsblatt zu Arbeitsblatt 2 –	„Begriffe rund um Fake News“ an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden, um die Präsentationen ggf. zu ergänzen.

5. Stunde: Fake News erkennen

Zeitraumen 10–15 Min.

Arbeitsform/Methode

Vom Sehen zum Verstehen: einen Film ansehen und wichtige Informationen daraus entnehmen

Medien/Arbeitsmaterial

Interaktives Whiteboard/Computer mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecher, Film „Fake News im Netz erkennen“ (Link siehe Quellenverzeichnis)
Ggf. Padlet

Unterrichtsinhalt

Wie kann man Fake News erkennen?

Die Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Stunden nicht nur einen Fake News-Fall genauer analysiert und sich mit der Entstehung von Falschmeldungen auseinandergesetzt, sondern auch zahlreiche neue Begrifflichkeiten kennengelernt.

Ein wesentlicher Punkt rund um Fake News steht aber an dieser Stelle noch aus: Wie kann man Fake News eigentlich erkennen?

Die Schülerinnen und Schüler schauen sich dazu den knapp siebenminütigen Kurzfilm „Fake News im Netz erkennen“ von „so geht MEDIEN“ des Bayerischen Rundfunks an: <https://www.br.de/sogehmedien/sogehmedien-luegen-erkennen-102.html>

Darin werden in einem ersten Schritt noch einmal Begriffe wie Hoax, Phishing und Fake News näher dargestellt. Anschließend geht der Film darauf ein, wie man Schritt für Schritt Fake News entlarven kann. Nach Beendigung des Films wird das Gesehene besprochen (und ggf. das Padlet ergänzt).

Zeitraumen 30–35 Min.

Arbeitsform/Methode

Erarbeiten eines Arbeitsblatts / Diskussion in der Klasse / Vertiefung der Thematik

Medien/Arbeitsmaterial

Arbeitsblatt 3 – „Wie kann man Fake News erkennen?“, Stift, Lösung zu Arbeitsblatt 3 in den Lösungsunterlagen, Ggf. Padlet

Unterrichtsinhalt

Im nächsten Schritt verschickt die Lehrkraft Arbeitsblatt 3 – „Wie kann man Fake News erkennen?“ und gibt den Schülerinnen und Schülern fünf bis zehn Minuten Zeit, um sich erste Gedanken dazu zu machen und sich das Gesehene aus dem Film wieder ins Gedächtnis zu rufen. Gerne können an dieser Stelle auch bereits Notizen gemacht werden.

Anschließend wird das Arbeitsblatt gemeinsam erarbeitet. Dazu findet die Lehrkraft eine ausgefüllte Version in den Lösungsunterlagen. Auch wenn im Film nur drei Punkte besprochen wurden, mit denen Fake News erkannt werden können, gibt es noch

einen vierten Punkt, der hinzugefügt werden kann. Haben die Schülerinnen und Schüler möglicherweise eine Idee? Auch hierzu kann die Lehrkraft die Lösung bei den Lösungsunterlagen finden. Diese Informationen können ebenfalls auf dem Padlet ergänzt werden.

Praktische Beispiele rund um das Erkennen von Falschmeldungen ebenso wie eine Vertiefung und weitere Methoden rund um Fake News im Allgemeinen können im Modul „Ist das wahr oder kann das weg?“ - Fake News im Netz: Teil 2“ gefunden werden.

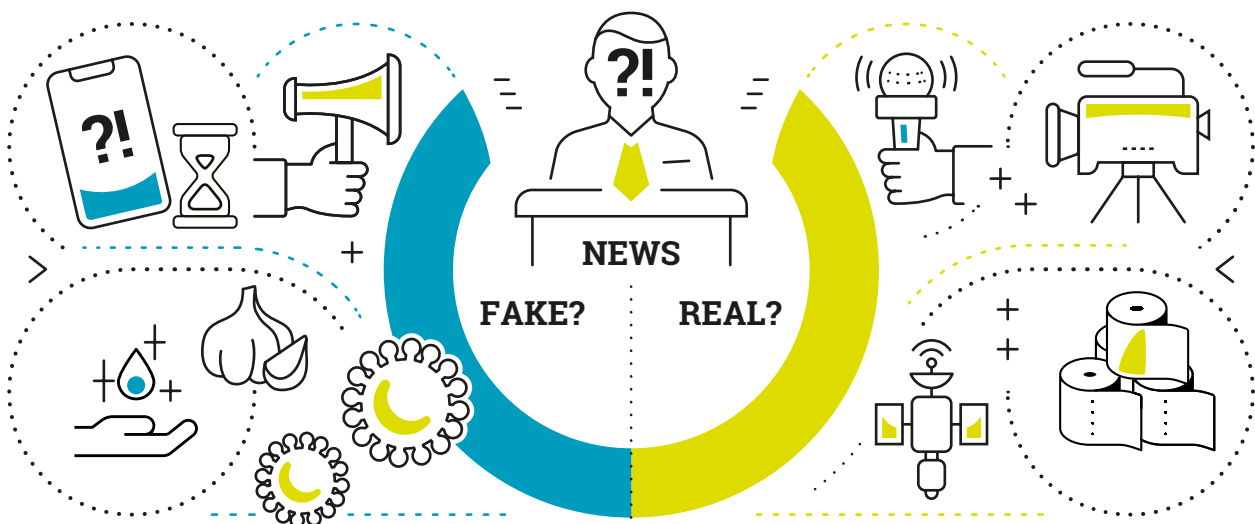
Arbeitsblätter:

Corona-Pandemie:
Woran erkennt man
Fake News?

Fake News zum Corona-Virus

Im Rahmen der Corona-Pandemie verbreiten sich leider viele Falschmeldungen und Verschwörungstheorien im Internet und dabei besonders in den sozialen Netzwerken. Dabei ist es oft nicht einfach, falsche von richtigen Informationen zu unterscheiden.

Zum Glück gibt es jedoch Internetseiten, bei denen man sich über Fake News im Rahmen der Corona-Pandemie informieren kann. Das macht es wesentlich einfacher, sich im Informationsdschungel zurechtzufinden.



Aufgabe 1: Recherchiert auf den angegebenen Seiten zum Thema Fake News rund um die Corona-Pandemie.

- ▶ <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/coronavirus-fakes-und-faktenchecks,Ros6PIg>
- ▶ <https://netzpolitik.org/2020/geruechte-fake-news-und-voreilige-wissenschaft-in-corona-zeiten/>
- ▶ <https://www.mimikama.at/allgemein/who-sagt-fake-news-zu-corona-den-kampf-an/>
- ▶ <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/mainz/interview-verschwörungstheorien-corona-100.html>

Aufgabe 2: Findet weitere Fake News und Verschwörungstheorien zum Corona-Virus.

Fake News im Rahmen der Corona-Pandemie

Woran hätte man diese Fake News erkennen können?

.....

.....

.....

.....

Warum teilen so viele Menschen den Beitrag?

.....

.....

.....

.....

Wie reagieren Menschen auf die Tatsache, dass es eine Falschmeldung ist?

.....

.....

.....

.....

Welche Konsequenzen können solche Fake News haben?

.....

.....

.....

.....

Begriffe rund um Fake News

Hoax

.....

.....

.....

Clickbaiting

.....

.....

.....

Phishing

.....

.....

.....

Social Bot

.....

.....

.....

Satire

.....

.....

.....

Filterblase

.....

.....

.....

Echokammer

.....

.....

.....

Wie kann man Fake News erkennen?

Schritt	Wie man vorgehen muss
1 Quellenkritik	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
2 Faktencheck	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
3 Bildrecherche	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
4 Aktualitäts- kontrolle	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Quellenverzeichnis

Weblinks

- ▶ „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“
<https://www.br.de/mediathek/video/so-geht-medien-lexikon-fake-news-av:5acc844a8139ca00183a8448>
- ▶ „so geht MEDIEN – Fake News im Netz erkennen“
<https://www.br.de/sogehamedien/sogehamedien-luegen-erkennen-102.html>
- ▶ „Coronavirus: Zwiebeln helfen nicht – und andere Fakes“
<https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/coronavirus-fakes-und-faktenchecks,Ros6PIg>
- ▶ „Gerüchte, Fake News und voreilige Wissenschaft in Corona-Zeiten“
<https://netzpolitik.org/2020/geruechte-fake-news-und-voreilige-wissenschaft-in-corona-zeiten/>
- ▶ Mimikama: „Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) sagt Fake News zu Corona den Kampf an!“
<https://www.mimikama.at/allgemein/who-sagt-fake-news-zu-corona-den-kampf-an/>
- ▶ „Was hinter Verschwörungstheorien zu Corona steckt“
<https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/mainz/interview-verschwoerungstheorien-corona-100.html>

Literatur

- ▶ Michael Butter (2018), „Nichts ist, wie es scheint“: Über Verschwörungstheorien, Berlin: Suhrkamp.

Alle aufgeführten Links wurden zuletzt aufgerufen am 27.03.2020.

Lösungen

Corona-Pandemie:
Woran erkennt man
Fake News?

Lösung: AB 1.1 – Fake News im Rahmen der Corona-Pandemie

Woran hätte man diese Fake News erkennen können?

- ▶ Die Meldung ist kurz und enthält viele Fehler.
- ▶ Inhalt und Bild passen nicht gut zusammen.
- ▶ Name der Quelle (Internetseite, mit der man Fake-nachrichten erstellen kann) weist direkt auf Fake hin.

Warum teilen so viele Menschen den Beitrag?

- ▶ Viele scheinen den Inhalt zu glauben.
- ▶ Weil sie wütend sind.
- ▶ Inhalt wirkt auf viele plausibel/fühlt sich wahr an (oft deshalb, weil sie schon viele andere Beiträge solcher Art gesehen haben – die aber oftmals auch Fake News waren).
- ▶ Der Fake hat sich als vermeintliche Wahrheit manifestiert.
- ▶ Für viele tut es nichts zur Sache, ob der Inhalt wahr ist oder falsch – der Inhalt ist für sie absurd. Gerade weil es absurd ist und der Inhalt aber trotzdem wahr sein könnte, geben die Leserinnen und Leser die Meldung weiter.

Wie reagieren Menschen auf die Tatsache, dass es eine Falschmeldung ist?

Oftmals interessiert es die Menschen gar nicht, ob es wahr ist oder falsch. Da der Inhalt wahr sein könnte, sie (auch wenn die Meldung nicht stimmt) wütend macht oder sie an einen ähnlichen Vorfall erinnert, spielt der Wahrheitsgehalt für sie eine untergeordnete Rolle.

Da die Meldung (in ihren Augen) wahr sein könnte, teilen sie den Beitrag. Zudem sind die Menschen nicht kritisch genug gegenüber Beiträgen in sozialen Netzwerken. Man muss diesen Beiträgen skeptisch gegenüber treten und jeden einzelnen auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfen.

Welche Konsequenzen können solche Fake News haben?

Durch das kontinuierliche Teilen wird eine große Menge an Menschen erreicht. Je öfter man wiederum solche Nachrichten liest (ob wahr oder falsch, ist an dieser Stelle nicht relevant), desto intensiver wird man in seiner Meinung geprägt und entwickelt in diesem Fall ggf. Vorurteile.

Fake News können auf diese Weise unser gesamtes Meinungsbild beeinflussen, wenn wir nicht kritisch mit den Beiträgen umgehen und versuchen, uns aus unserer Filterblase zu befreien (siehe auch Unterrichtsstunde 3 und 4).

Lösung: AB 2 – Begriffe rund um Fake News

Hoax:

Hoax stammt aus dem Englischen und bedeutet „Scherz“, „Schwindel“ bzw. „Jux“. Im Rahmen von Fake News wird er mittlerweile als Überbegriff für Falschmeldungen eingesetzt, die per Internet, Zeitung, E-Mail, Instant Messenger

etc. verbreitet und von vielen Menschen geglaubt werden. Auch Kettenbriefe, die per Mail oder Instant Messenger weitergeleitet werden, können zu der Familie der Hoaxes gezählt werden.

Clickbaiting:

Clickbaiting bedeutet „Klickköder“. Dahinter steckt eine Art Masche im Internet, bei der Inhalte durch Clickbaits mehr Aufmerksamkeit, mehr Zugriffszahlen und ggf. auch mehr Werbeeinnahmen erhalten. Oftmals sind Clickbaits beispielsweise reißerische Überschriften, in denen eine Information steht, die Leserinnen und Leser neugierig macht und sie auf „Mehr lesen ...“ klicken lässt. Einmal auf der Unterseite angekommen, ist man oftmals enttäuscht

von den weiterführenden Informationen. Dennoch hat der Clickbait funktioniert, da man auf die reißerische Überschrift bzw. Einleitung hereingefallen ist.

Ziel ist es, möglichst viele Klicks zu sammeln, um den Traffic der Internetseite und damit verbunden auch die Werbeeinnahmen eines dahinterstehenden Unternehmens zu erhöhen.

Phishing:

Der Begriff „Phishing“ setzt sich aus den englischen Wörtern „Password“ und „Fishing“ zusammen und meint nichts anderes, als nach einem Passwort zu fischen. So genannte Phishing-Betrüger/-innen erstellen dabei falsche Internetseiten, zum Beispiel eine gefälschte Login-Seite von Facebook oder einer Bank, um die Nutzer/-innen dorthin zu locken und ihre persönlichen Daten (Passwort etc.) zu stehlen. Oft genügt eine reißerische Überschrift, die Nutzer/-innen in sozialen Netzwerken etc. entdecken.

Einmal geklickt, wird man schließlich auf die gefälschte Webseite weitergeleitet. Bei der unbedachten Weitergabe von Bankdaten kann es schnell dazu kommen, dass das Konto von Phishing-Betrüger/-innen geleert wird.

Gehackte Facebookseiten wiederum bilden oft eine Plattform, um Schadsoftware zu verbreiten oder an weitere persönliche Daten zu gelangen, und auf wieder anderen Seiten können Nutzer/-innen in Abfallen gelockt werden.

Social Bot:

Social Bots sind Programme, die bestimmte Aufgaben erfüllen können. Sie arbeiten dabei mit einem Algorithmus, das heißt, sie handeln unter bestimmten Bedingungen. Wenn beispielsweise in einem sozialen Netzwerk ein bestimmtes Wort fällt, tritt der Social Bot in Aktion und kann eine vorgefertigte Antwort senden, um beispielsweise etwas zu kommentieren oder ein fiktives Gespräch zu entwickeln.

Solche Bots können daher auch Einfluss auf die Meinungsbildung von Menschen haben. Kursiert beispielsweise ein

Post mit extremem Inhalt in seinem sozialen Netzwerk, der häufig kommentiert und gelikt wird, weckt das bei anderen Menschen den Eindruck, dass viele diese Meinung teilen. Langfristig können solche Vorkommnisse das eigene Denken beeinflussen.

Nach Beendigung der Präsentation kann ggf. dieses erklärende Tutorial gezeigt werden: „Social Bots erkennen“ auf der Internetseite der Tagesschau: <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-283413.html>

Satire:

Satire und Fake News sind oftmals schwer zu unterscheiden, denn auch bei Satiren wird gelogen. Dabei sind in der Regel die Lügen jedoch so übertrieben, dass klar sein sollte, dass es sich nicht um die Wahrheit handeln kann. Mithilfe der Kunstform der Satire werden bestimmte Zustände kommentiert, kritisiert und angeprangert. Die Übertreibung ist dabei ein wesentliches Erkennungsmerkmal.

Ein Beispiel für eine Satire-Website ist „Der Postillon“, der regelmäßig Beiträge veröffentlicht, die aktuelle Geschehnisse auf stark übertriebene Weise aufs Korn nehmen und dadurch auch kritisieren. Fake News wiederum arbeiten oftmals subtiler und werden so dargestellt, als könnten sie tatsächlich der Wahrheit entsprechen.

Filterblase:

Soziale Netzwerke und Websites versuchen immer wieder (mithilfe von Algorithmen) vorherzusagen, welche Informationen die jeweiligen Nutzer/-innen auffinden möchten. Dabei wird analysiert, in welchen Gruppen eine Person aktiv ist, welche Interessen sie hat, mit wem kommuniziert wird, welchen Themen man folgt etc.

Die Auswertung all dieser Informationen führt schließlich dazu, dass der Nutzerin oder dem Nutzer auch nur Informationen angezeigt werden, die sie oder ihn interessieren. Andere Informationen, die den Interessen und Standpunkten nicht entsprechen, werden auch nicht angezeigt.

Echokammer:

Echokammer bezeichnet die Tatsache, dass man sich in sozialen Netzwerken, Instant Messengern etc. meist mit Menschen umgibt, die die gleichen Interessen und Vorstellungen haben wie man selbst.

Entsprechend kann man sich gegenseitig in seiner Position bestärken und muss sich nicht mit anderen Meinungen bzw. anderen Standpunkten auseinandersetzen.

Lösung: AB 3 – Wie kann man Fake News erkennen?

Schritt	Wie man vorgehen muss
<p data-bbox="272 611 405 741">1</p> <p data-bbox="240 801 443 837">Quellenkritik</p>	<p data-bbox="536 613 1398 710">Woher kommt der Beitrag? Wer hat ihn verfasst? Stammt er von einer seriösen Seite (Tagesschau.de, Spiegel.de etc.) oder wurde er auf einer gefälschten bzw. extra für Fake News existierenden Seite erstellt?</p> <p data-bbox="536 752 1398 882">Die Quelle muss überprüft werden: Oftmals reicht ein Blick auf die Autorin oder den Autor bzw. ins Impressum, um zu erfahren, woher die Inhalte stammen. Dennoch muss man auch hier kritisch sein. Ist das Impressum vollständig ausgefüllt? Wird eine Adresse angegeben? Wirken die Daten dort seriös?</p>
<p data-bbox="272 1003 405 1133">2</p> <p data-bbox="240 1205 443 1240">Faktencheck</p>	<p data-bbox="536 1025 1034 1055">Ist die Information, die im Beitrag steht, wahr?</p> <p data-bbox="536 1099 1398 1261">Wenn zum Beispiel etwas „Skandalöses“ in der Welt passiert, berichtet in der Regel nicht nur eine Seite davon. Entsprechend ist es wichtig, die Inhalte und Informationen zu vergleichen. Was schreiben andere Quellen? Ähneln sich die Inhalte? Aber Achtung: Wenn Inhalte auf mehreren Seiten exakt den gleichen Wortlaut haben, ist auch hier Vorsicht geboten.</p>
<p data-bbox="272 1395 405 1525">3</p> <p data-bbox="233 1597 451 1632">Bildrecherche</p>	<p data-bbox="536 1402 999 1431">Gehören Bild und Text wirklich zusammen?</p> <p data-bbox="536 1473 1398 1671">Woher stammt das Bild? Für Falschmeldungen werden Bilder oftmals mit einem falschen Kontext in Zusammenhang gebracht. Um die Herkunft von Bildern zu überprüfen, eignet sich die Rückwärtsbildersuche (z.B. auf https://images.google.com). Dort wird das fragliche Bild hochgeladen und man kann einsehen, wo es noch überall platziert wurde. Oftmals kann diese Suche Aufschluss darüber geben, ob der Kontext wahr oder ein Fake ist.</p>
<p data-bbox="272 1794 405 1924">4</p> <p data-bbox="248 1984 427 2056">Aktualitätskontrolle</p>	<p data-bbox="536 1832 1174 1895">Sind die Informationen der Nachricht aktuell oder stammen sie gegebenenfalls aus einem früheren Zeitraum?</p> <p data-bbox="536 1937 1398 2031">Um dies festzustellen, kann ein besonderer Filter bei Suchmaschinen eingestellt werden, um Zeiträume einzugrenzen. Bei der Suchmaschine Google beispielsweise funktioniert das unter dem Reiter „Tools“.</p>

Zusatzaufgabenblatt

zum Thema
„Corona-Partys“



Distant Socialising durch mehr Social Distancing!

BITTE WAS?! Manche Jugendliche rufen derzeit zu sogenannten „Corona-Partys“ auf, bei denen sie zu Partys @home und gemütlichen Grillpartys im Garten einladen.

Nicht nur wegen der Kontaktsperre, sondern vor allem aus Solidarität zu unseren Mitmenschen gilt in der aktuellen Situation: Social Distancing durch mehr Distant Socialising! Risikogruppen, wie beispielsweise eure Großeltern oder Vorerkrankte, und nicht zuletzt euch selbst, könnt ihr so am besten schützen.

Zum Wohle aller sind Feiern und Partys in den nächsten Wochen erstmal nicht möglich – zumindest offline ;-) Zum Glück gibt's online unzählige Möglichkeiten, mit Freunden in Kontakt zu bleiben, z.B. per Videochat, in Online-Games oder beim gemeinsamen Streamen von Videos oder Musik.

Aufgabe:

1. Wie steht ihr zu sogenannten Corona-Partys?

.....

.....

2. Welche Gefahren gibt es dabei und warum bezeichnen manche die Corona-Partys als „unsozial“?

.....

.....

3. Was bedeutet „Distant Socialising durch mehr Social Distancing“?

.....

.....

4. Was sagen eure Geschwister oder Eltern dazu?

.....

.....

Lösungen

zum Thema
„Corona-Partys“

Lösung: Zusatzaufgabenblatt „Corona-Partys“

„Als „**Corona-Party**“ werden Zusammentreffen bezeichnet, die in Zeiten der Corona-Krise absichtlich, wegen Schulschließungen oder Arbeitsfreistellungen stattfinden.“ [Ⓐ]



Social Distancing durch Distant Socialising

Wir gehen uns aus Rücksicht aufeinander aus dem Weg, halten Abstand und meiden Kontakt in größeren Gruppen. Dafür kommunizieren wir umso mehr über Soziale Medien und bleiben digital in Kontakt.



Gründe für Corona-Partys [Ⓐ]

Langeweile:

Schülerinnen und Schüler bzw. (junge) Erwachsene müssen nicht (mehr) zur Arbeit gehen, haben eventuell mehr Freizeit als sonst und wollen diese mit ihren Freundinnen und Freunden gemeinsam verbringen.

Sich absichtlich infizieren wollen:

Viele vertreten die Meinung, sich auf den „Corona-Partys“ absichtlich infizieren zu wollen, damit sie „es endlich hinter sich haben“. Hintergrund sind sogenannte Masernpartys.



Coronapartys sind gefährlich/ unsozial:

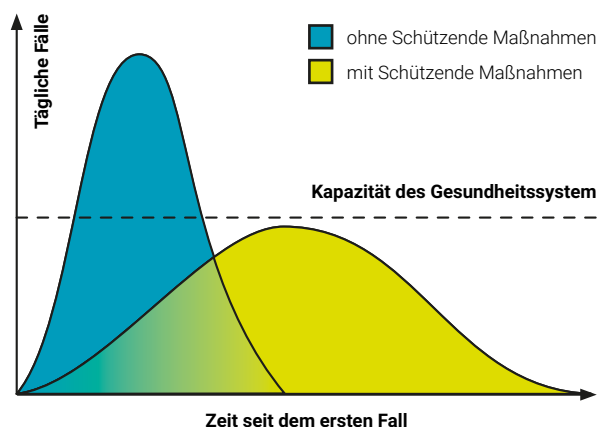
- ▶ Sie sorgen dafür, dass das Gesundheitssystem überlastet wird.
- ▶ Junge Menschen merken nicht, dass sie infiziert sind, da die Krankheit eher schwach verläuft.
- ▶ Ein späterer Kontakt mit Personen aus Risikogruppen (Großeltern, ältere Menschen über 60 Jahre, Menschen mit Vorerkrankungen), bei denen die Krankheit lebensgefährlich verlaufen kann, ist nicht auszuschließen.
- ▶ Sie stellen eine Allgemeingefahr für die Gesellschaft dar.
- ▶ Die Verbreitung des Virus wird verstärkt.
- ▶ Man verhält sich egoistisch und nimmt keine Rücksicht auf andere.
- ▶ Es zeugt von keinem Verantwortungsgefühl.
- ▶ Es gibt auch junge Menschen, die teilweise schwer erkranken.

→ Es geht um gegenseitige Rücksichtnahme. Vor allem um Rücksicht auf Vorerkrankte und Ältere in der Gesellschaft!



Flatten the Curve [Ⓑ]

Die Verbreitung von Viren verlangsamen und das Gesundheitssystem vor dem Kollaps bewahren.



Schützende Maßnahmen:

- ▶ Regelmäßig Hände waschen/desinfizieren (mindestens 30 Sekunden).
- ▶ Nicht das Gesicht mit den eigenen Händen berühren.
- ▶ In Papiertaschentüchern niesen und husten.
- ▶ Auf Händeschütteln/Berührungen verzichten.
- ▶ Abstand zu anderen Menschen halten.
- ▶ Menschengsammlungen meiden.



[Ⓐ] Was sind Coronapartys/Corona-Partys?:

<https://www.bedeutungonline.de/was-sind-coronapartys-corona-partys-bedeutung-definition/>

[Ⓑ] Was ist „Flatten(ing) the Curve“?:

<https://www.bedeutungonline.de/was-ist-flattening-the-curve-bedeutung-coronavirus-covid-19/>

#RespektBW ist eine Kampagne der Landesregierung für eine respektvolle Diskussionskultur in den Sozialen Medien. Sie soll Kinder und Jugendliche aktivieren, für die Werte unserer Demokratie und ein gutes gesellschaftliches Miteinander einzutreten. Die Kampagne ist Teil des Impulsprogramms der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Staatsministeriums, in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, durch.

#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG


Impulsprogramm
der Landesregierung


Baden-Württemberg